

# Schuhmacher-Fachblatt

Organ des Centralverbandes der Schuhmacher Deutschlands  
Publikationsorgan der Central-Fronken- und Sterbehilfe der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen

Erscheint jeden Sonntag.  
Abonnementstrydal: Dfl. 1.— für das Vierteljahr.  
zu bezahlen durch alle Postanstalten.

Gotha, 6. April 1919

S. ferata kosten 60 Pf. die einfältige Petitgelle.  
Bei Wiederholungen Rabatt. — Stellen-  
vermittlung-Anzeigen für Mitglieder 10 Pf.

33. Jahr

Die letzte Ausgabe des Schuhmacher-Fachblattes 57 000!

## Zukunft der Tarifverträge im Schuhmachergewerbe.

Der Krieg mit seinen Auswirkungen hat im Rahmen der belibtbaren Bahnriege, die Gründungsversammlungen und langwierige Verhandlungen, ein harter Kampf erfordert. Die alten Zitate sind form und Inhalt durch die Umwertung überholt und gegenstandslos geworden. Die Welt und deren Umwelt ließ nur wenig neue zwischen den beiden Parteien entstehen. Auch an vielen Orten kam gemeinschaftliches Rechnen im Gebiete vor von Rücksicht geprägt.

dem Gebiete vor ein Stück gerückt.  
Im Irlicher Niedertorff Gurdon auf dem Gebiete des  
Gutshauswesens, eine totale Zeit, eine Entfaltung  
der totalen Normen ist auf die Dauer unhalbbar. Wurrt sie  
die totalen Kräfte konzentriert, was organisch aus dem  
Prinzip der Zeit herausgewachsen war und letzten Endes  
genommen hatte, das Totalen, bringt nun keine unpo-  
sider einer Lösung entgegen. Und wie überall, wo  
Gesellschaft sich als unzulänglich erweisen hat, groß-  
er ist die Forderung darauf aus, beim neuen Aufbau  
eines sozialen und politischen Konsenses zu idealisieren. Die Durch-  
setzung eines Reichssozialstaates für den Schuhmacherpre-  
sidenten ist in Kollegenkreisen überall zur Diskussion, d. h.  
Sichtung eines Vertrages zwischen dem Meister und dem  
Gewerkschaften aus generaler Konklage, der sich über  
ganz Reich erstreckt.

Eigenwillenwirtschaft mit massenhaftem Export und Import, mit dem Abbau eines solchen Reichtums-Embdenstrages, der industriellen Schuhmacherbetrieb (Schuhfabrikation) überlebten in leichterer bis in die letzte Zeit eine gewisse Widerstand gegen das Tariifwesen bestand und dieses doch eine sehr lange Praxis überbaut noch nicht bilden.

Die große Herausforderung, die wir Tiefbauern im Süden  
uns herstellen vor dem Kriege hatten, und die Tiefbauern, die  
es schafften schon jetzt Zentralstaaten festzurichten und  
sie durchgebügelt waren, bemerkt, daß eine zentrale Regie-  
rung der Frage im Schuhgewerbe ungleich leichter fällt  
als man dort bei der Mietkasse sowohl, wie auch der G-  
e. Die Gegenwart erscheint uns für einen derartigen V-  
orfall nicht nur als die geignete Zeit, er wird  
aus Gründen, die wir hier darlegen wollen, zu einer  
sofortigen Realisierung.

Wurde eine der weiterentwickelten Erbtheitungen der Gebärden  
als neue Grundpunkte des Unternehmens in den angestellten  
in die Bogen betreffenden, diese ungewöhnliche Konstruktion zu ent-  
wickeln; doch war auch für die Gebärdenkunst das ausreichende  
Grund, sich nicht dem Redekunstgenie zu befreuen,  
um die Reaktionen mit. Ich aber zufrieden für

Die Verhältnisse der Kriegszeit haben es fertig gebracht, daß jeder zu durchdringendem Schuhmacher und einer ebenso prächtigen als feinen Sohle aufgestiegen ist. Der müßige Konkurrenz Kampf, der die Meister sich früher ihre Wege holt, bis zur Untergabe verhindern, erfordert jetzt behoben. Nur allmählich und durch die Erweiterung des Publikums an angemessene Preise gewonnen. Die Arbeit des Schuhmachers bleibt

er schwierigere Erfüllung wie früher.  
Über die Gefahr liegt zu nahe, daß nach dem Fried-  
kub in diesem Gefübungssprozeß ein Rückslag eintrete-  
reiche, wenn nicht die beteiligten Kreise, Meisterschaft wie  
auch die Bevölkerung begegen einschränkt. Wie haben aus  
der Erfahrung zu lernen und den Ursachen nachzugehen,  
die den normalen Erlebnisraum unserer Handwerker ge-  
nommen, um die Förderfähigkeit jenes Bestandes zu verstetigen.

Im ersten Stade ließ es die fachliche Berufsausbildung zu, bis nunmehr die gegenwärtig praktikableste wirtschaftliche Konkurrenz herausgefordert hatte. Der wirtschaftliche Konkurrenzangriff war der Grund, daß viele sich mit der Betriebsführung und Reaktionen ihrer Arbeit gar nicht viel beschäftigt haben.

pflichten, zu berechnen, zu kalkulieren, d. h. sie leiteten es, ihre Warenpreise und ihre Bezahlung unter Berücksichtigung der Materialkosten, Geschäftsaufwands, der Erbteilnahme und eines angemessenen Geschäftsgewinnes aufzubauen. Eigentümern bestimmten sie die Preise stets nach dem Gertebaren ihres Konkurrenz; wenn machte die Preise einen Überschuss, einen gewinnreichen Kalkulation? was führte dann der ganz neue

Wieder liegt die Sache, daß jede Gefechtslinie weiter voneinander entfernt sei, um die Übergangsrichtung in der heimischen Richtung fortsetzen zu können, die ungefähr gleichzeitig auf sie trifft; aber wenn sich solcher gegenseitiger Leder in den freien Raum hineinbewegen kann, dann sind die Gefechte gelöscht, und nicht die Fortsetzung freiem Spielraum gewünscht. Das ist es die Lohnstrafe, die eine Gegenwehrung auslösen soll. Da jenseits festen Rohrstrahls bildet er hier die Wehrer einer Kavalleriekolonne, an die sie alle, satt und wund, gehunden sind, und die dadurch den Wiederklang einzelner und Preisdreherdurch einen Riegel vorzieht. Das ist die eine Seite des Krieges des Kavalleristen, die andere liegt auf dem Gebiete der Einbildungskraft des Pferdeabteilungsküfers mit selbständigen Truppen. Wieviel Gefahren sind durchweg noch bei den noch nicht ausgebildeten militärischen Formationen, in den Unterrichtsstätten usw., verborgen. Wie sie waren bereits beim 2. Weltkrieg Beobachtungen darüber auch bei dem Preis, den jener Erbeleidsträger die Reiseleitung beschädigen werden, eiselfähige Griffen zu ersticken, schlagen das wegen notwendigen Anschaffungen, hoher Kosten usw. heute wiederum die Gelbenvertretung nicht mehr so leicht erscheint. Die Neuwerker der Bahnstrafe, der gelegentlich rechtspringt, einer Erfüllung des Berufs mit selbständigen Griffen zu freuen, ist mehr durch einen günstigen Lohnstrafe die Gesellschaft bestellt, daß man auch die Gefahr ein genügender Auskommen findet; umso weniger wird man auf den Gehaltsniveaue selbständigen Gefechtsverbot zu verzichten.

**Verbindungs- und Gewinnabfertigung:** Berichtserstattung, Berichtsausfüllung, sowie die Frage nach Ideen bestimmt, warum die Begegnungen nicht nur die gegeignete ist zu einem Vertragsabschluß, sondern die, worum Verhandlungen zu einem Abschluß eines allgemeinen Kartells drängen. Die Zelt erfordert von den Beteiligten Schuhmachersgewerbe auf der Höhe zu erhalten, nicht minder aber einer Stadt, sondern durchgehend der Reichs-Reiche. Wenn man meint müssen, bis die Werbung überzeugt, so werden Tatsachen gewonnen, dass

treitlich wieder zu spät.  
Zahl der Halterschaften, der die Organisationsarbeit mehr und mehr verdrängt hat. Ende der Wehrkörperschaften, bei welcher unter neuer Bezeichnung und aus Wiederherstellung einer ununterbrochenen Organisation auch Werte und weiteren Fortschrittszweck nach bestimmt zu verhindern. Die Geschäftsführer haben nicht zu verhindern, da während werden die Organisationsarbeiten einfluss gebracht machen, auch bei jedem Geschäftsführer, wenn er die Arbeit nicht kontrolliert, er

Der alte Zustand der Freiordnerväter ist als Gebilden von vorberücksichtiger Wirkung gewesen. Der Name war, dort wo er heute lebt, fast großzügig anzumerken. Früher waren die Hemmungen und Milderungen, die unberücksichtigte Berücksigungen vorberücksichtiger Einhaltung eines Vertragsrechts zu verhindern.

Die  
Ge-  
der  
die  
Klät-  
tern.  
Dung  
Kom-  
pagnie  
ver-  
schieden-  
sche  
Kunst-  
und  
Werte  
Kunst-  
kunst  
et al.

so groß; die niedergeordneten Stände  
hießt Weißblut. Ihre großen Waren und gab den Meistern  
ausgehen ein, daß sie bei weit entfernten Kaufmachungen  
sich leichter ebtobenden Menschen. Freude liegen die Dir-  
kress. Dagegen andre der gerligste Schwerdt, mit einer  
Gefügtheit an die allgemeine Freiheit der So-  
berauungssucht. Schwerdt an so viele Orte  
langwierige Verhandlungen aufzunehmen und möglichst  
breite Ziele höher stehenden Ständen zuformen  
Räumlich haben wir gering gehoben, so daß es an der  
Endlichkeit in Größe ausreichen kann. Der So-  
der Zukunft ist der Reichshof. Der Meister im  
mischergerwerbe sollt sich dieser Zothache nicht ver-  
und hingemäß im fortbergenden Sinne eingreifen,  
einigen geistlichen Anstalten sind bebereits von  
Einzeligen Kompetenzabebeten gewidmet. Wir, die  
Zahl derer, welche über freien Markt stehen,

Natürlich wird mit dem „Reichsbahnkredit“ nicht direkt finanziell übernommen, wie es bei den früheren Bemühungen geschehen ist, etwa „alles über einen Beilstein zu zögern“. Das Grundprinzip wird darin bestehen, ein allgemein günstiges Rahmenminimum festzulegen, nach Oberschallabgrenzung zu folgen. Ein solcher Reichskredit verbindet auch eine unbedeutende Kontinuität von Stadt zu Stadt, denn es gebietet befremdlichkeiten nicht an den Siedlungsbezirk, doch bliebt im Endbetracht, was billiger wogeworden, zur Deckung eines Bedarfs freiere Spender auszuheilen. Überalljedoch wird bis zu gewisse erhebliche Stetigkeit in der Realisation auch in kleinster Ausgestaltung einzuhalten sein.

Das ist übrigens die Ausstellung des Reichsbahndirektors abgedrängt, da wird dessen Form und Inhalt keine Schutzeigenschaften bieten, halten doch die älteren Verträge eine Menge Belehrungspunkte. Bedarf daß der beliebende „Reichsbahn-  
tarif für Handelsbetrieb“ (Tarif für Schuhfabrikarbeiter) wie  
völlig angenommen wird, auch auf das Schuhmacherhandwerk ausgedehnt werden könnte, erscheint nicht durchdringlich, vor.  
Dener Lohnmarkt, der nur für Schuhfabrikarbeiter Gültigkeit  
hat, eignet sich nicht für eine Uebertragung auf die handels-  
betriebsweise, denn er hatte auf die viel differenzierteren Ge-  
sammtverhandlungen der Arbeiterschaft in den Schuhfabrikarbeiter-Kreis  
nicht zu rechnen. Es wären dort beständige Löhne festzulegen  
für Männer wie für Frauen. Es wüssten besonders Kind-  
mädlöhne festgelegt werden für Jugendliche im Alter von  
weniger als 18 Jahren. Es würden Löhne bestimmt nach dem Geschlecht verschiedene für Berliner im Alter von 18  
bis 18 Jahren und weiter beständiges Lohnstück für ältere  
Berufenen. Das ist natürlich für das Schuhmacherhandwerk  
nicht angemessen, auch sonst bestehen in der Beschäftigung  
der Fabrik- und der Schuharbeiter wesentliche Unterschiede.  
Das Handwerk bildet einen besonderen Zweig in der  
Schuhmacherfamilie. Bei Festlegung der Löhne für die  
Schuhmänner ist schon darauf Rücksicht zu nehmen, daß sie darum  
es eine lange Lehrzeit durchgemacht haben. Weiter ist bei  
Handwerk in gewissen Sätzen noch Salongenrechte, welche ein  
höheres Gehaltssatzen gewissermaßen in sich schließen  
Entschädigung für den Verdienstengang der ruhigeren Ge-  
schäftszweig. Es fehlt im Gegenjahr zu den Fabriken im  
Handwerksbetrieb auch an gleichmäßiger Beschäftigungsge-  
schäftigkeit, weil die Beschäftigung viel mehr abhängig ist von  
einem direkten Bedarf des Publikums. In einer Fabrik  
entfällt z. B. höchst oft die Arbeit am Ende der Woche viel  
mehr an, als in den ersten Tagen, aus leicht begreiflichen  
Gründen. Es fehlt ein Stetigkeit in der Arbeitserfüllung.  
Das alles spricht dafür, daß bei Festlegung der Löhne im  
Schuhmacherhandwerk nicht wenig einzuhören wäre angesichts  
dieser Schwierigkeiten vorhanden darf.

Die allgemeine Gedankenfrage bringt keinen Doge mit, was Einheiten des Berufes nach außen hin zu geben. Es ist von aussichtslos, daß auch die Schutzmäherin mit einem solchen nur glücklich leben würde. In einer Weise vom Berufen, was einem liebt, kann, wenn unverwandt Schutzmauer gewirkt, wo sie keine Stütze findet, bei sich den Berufen nicht leben. Das Gedanken der Zufriedenheit keiner Zelle des Körpers ist notwendig, wenn er auch eines der Mittel machen, um das Schutzmäherinhandwerk vor bestimmt Menschen zu bewahren.

Mit stellen dieses Thema zur Debatte und erweitern, begleiten die Teilnehmer die Tariffrage nach allen Seiten erläutern. Durch Beifügung von Vertragsentwürfen auch diese Angelegenheit überall in Gang gebracht werden.

## Affordlöhne oder Stundenlöhne.

Diefe Frage bildet seit langer Zeit ein ständiges Thema im Gewerkschafts- und Arbeiterversammlungen und es steht außer Zweifel, daß die große Mehrheit der Arbeiter und Angestellten der Gewerkschaften sind. In einigen Gewerkschaften ist es bedenklich schwer zu bestimmen, welche Rämpfungen bekommen. Diese Art der Befehlspower ist und die Erörterung noch nicht geschwunden. Bei den Handelsclubmätern wird dieselbe großzügig eingeschätzt und aus der Wahrnehmung, daß diese Zeit sehr häufig erörtert und auch in unserer Branche wird über diese Art und Weise verhandelt. Obwohl es keine auf die Grundsätze für und gegen die Allgemeinheit eingelassen, werden Handelsclubs nach einer Konkurrenz und Schaffenswettbewerb

## Bericht im Odenbach über obiges Thema im ersten Hauptversammlung

Erörterte:

Sie nehmen an, daß über die Lohnfragen über kurz oder lang eine große Bewegung entstehen wird. Teile für, teile gegen. Wenn ich plausi das Wort ergriffe, so liegt mir das reine sachliche Gebiet vor Augen, das meine damit die Beweisung unserer Handarbeit. Um eine möglichst gute Erfüllung zu erreichen, bedarf es Geduld, Eigenkunst, Lust und Liebe zur Sache.

Wenn ich mich so richtig in die Materie vertiefte und mich in die Lage versetze, ob es mir auf Arbeitsergebnis oder auf Herstellungskosten kommt, so muß ich sagen, daß mich Arbeitsergebnis vor schneller oberflächlicher Herstellung eines Gegenstandes ergibt, wodurchen Stundenlohn mehr auf Altarbeiter. Schönheit und Vollkommenheit glänzen. So, ich gebe sofort, daß ich behaupte, unser Handwerk wird erst zur vollen Entwicklung gelangen, wenn wir unsere Arbeiter in Stundenlohn bezahlen.

Sie bisher die Dinge lagen, hatte nur eine gewisse Richtigkeit Vorteile und Nachteile von der Altarbeiterarbeit, das waren die Schnellfertigkeiten, wo ein Gesäß als der wichtigste galt, wenn er in einer Stunde oder noch früher 1 Pfund Gold und Weißgut lieferte.

Von der Kommission für den Reichslohnkonsortial sind drei Stunden für 1 Pfund gedeckt. Herr Schönen und Höfle in Auftrag gebracht worden, das durfte für ordnungsgemäße Ausführung stimmen, demnach ist der Altarbeiterlohn aufgestellt worden.

Kann ich es doch nicht schmerz, wer den beschäftigten spielt. Es mag gewiß eine gewaltige Umwälzung geben in unserem Handwerk, aber Pünktlichkeit in der Arbeitseigenschaft, Erziehung zur soliden Arbeit und beste Produkte wird die Stundenlohnregelung auf alle Fälle zeitigen.

Schönheit, wie sie bestanden und heute eingereichten drohen wo man Reklame schlägt, in zwei Stunden Einfach zu bearbeiten oder man kann darauf warten, während endgültig bestellt. Sorg abgesehen vom gesundheitlichen Standpunkt, der Meister nicht dazu angewandt war, für unser Gewerbe sicherlich zu sein. Wagnerscheitkeiten, Interessenkonflikte, Ungehorsam und Fehlentwickel sind deutliche Zeugen hierfür. Hauptbedingung bleibt natürlich, daß der Stundenlohn nicht nur im Handwerk sondern vor allen Dingen auch in der Industrie fliegen darf. Wenn dies der Fall sein dürfte, dann würde ich mit Freuden die Abschaffung der Altarbeiterart begehrlich und alle soliden Gesellschaften sich sehr bald mit einer Vereinbarung befrieden.

## Bericht

Über die Sitzung der Schlüttungskommission der Schuhwarenindustrie Bezirk 18 am 10. März 1919 im Gewerbegerechtsraum zu Offenbach a. M.

Werte Regelung des Lohn- und Arbeitsverhältnisses bei der Firma Hermann Siebmacher in Offenbach a. M.

Anwesend die Herren: Reich, Bürgermeister, als unparteiischer Vorsteher; Behrens, Karl, und Drechsler, Max, Offenbach a. M. und Walther, Richard, Frankfurt a. M. als Vertreter der Arbeitgeber; Gerich, Peter, Hirsch, Wolfgang, Ruhn, Karl, Offenbach als Vertreter der Arbeitnehmer.

Die Klage der sich im Zustand befändlichen Arbeiterschaft umfaßte folgende Punkte:

1. Erhöhung des Stundenlohns auf 1,50 Mt. (ohne Bruttozeit). Für die jüngeren Arbeiter über 21 Jahre im Bodenlaufe. Für die älteren Arbeiter, sowie für sämtliche Arbeitnehmer der Bodenabteilung ein Stundenlohn nach den Bestimmungen des R.A.L. mit 10 Pf. Aufschlag.

2. Männerarbeiter in der Stanzerei über 21 Jahre erhalten einen Stundenlohn von 1,40 Mt. (ohne Aufschlag); im übrigen wie BM. 1.

3. Vereinbarung und Beifragung der Altarbeiter und der in Betracht kommenden Standardarbeiter für die ganze Fabrik.

4. So lange aus betriebstechnischen Gründen der Altarbeiter nicht berücksichtigt wird, aber wenn nicht genügend Arbeit vorhanden ist, Gehaltsabzug bis zur Sonnwendzeit rückzustellen. Für alle in der Schuhabteilung über 21 Jahre mit Vollbeschäftigung Arbeitnehmer und Arbeitnehmer Nachzahlung der Gehaltsabzug bis Ende Dezembermonat 1918 rückzustellen.

5. Abholung der Gehaltsabzug an alle mit Vollbeschäftigung Arbeitnehmer und Arbeitnehmer nach 1. Januar 1919 bis zur Aufgabe der Mittagskasse.

6. Verhandlungen zwischen der Firma und dem Konsortialausschuß finden während der Arbeitzeit statt. Gehaltsabzug für die dabei verfügbare Arbeitstage; auch für die in Altarbeiter Beschäftigten entsprechend den Gehaltsabzügen unter BM. 1.

7. Gehaltsabzug an alle Arbeiter und Arbeitnehmer für die des gegenwärtigen Zustandes.

8. Einführung aller Arbeiter und Arbeitnehmer. Der Vertreter der Umfrage, Kolleg Schönen, begründete den höheren die einzelnen Strafpunkte. Die Firma kann sich nur sehr schwer dazu verleben, der Arbeitnehmer die höheren Strafen zu zahlen. Es ist Arbeitnehmer in der zweiten Hälfte des Sommers darauf drängte, daß für die in der zweiten Gehaltsabzug der Höhe geregt werden sollten, lehnte es die Firma ab, mit dem Arbeiterausdruck während der Arbeitzeit zu verbündeln. Erst nach einem zweitständigen Streit hat die Firma herbei, den Zeitablauf für einen Teil der Arbeitnehmer zu regeln. Es werden jetzt auf einer Konferenz präsentiert, die bis zu 10 Pf. pro Stunde unter dem Mindestlohn des R.A.L. bleiben. Technisch verhält es sich mit den Arbeitnehmern. Sie müssen auch eine große U-gegl. von

Arbeitsergebnissen bis zu 24 Mt. pro Woche garantieren entlohnt als der R.A.L. als Mindestlohn vorschreibt. Die Firma vertröstet immer mit der widrigen Herausgabe des Altarbeiter.

Wie Ende Februar nun die Firma den Altarbeiter auslegte und die Arbeitnehmer überreichte Aufschriften verlangte, da sie auf Grund dieses Aufschriften nicht auf den ihnen gestandenen Verdienst laufen, lehnte die Firma wiederum die Verhandlungen ab, mit der Begründung, die Forderungen seien zu hoch. Dabei wurden die Arbeitsergebnisse von der Arbeitnehmer nur in ähnlicher Weise und gleichzeitig hohe gefestigt wie in anderen liegenden Fabriken.

Erst als die Arbeitnehmer Wiene machte, die Arbeit eingestellt, erklärte sich die Firma zu Verhandlungen bereit. Um des Lebens Friedens willen erklärte sich auch der Arbeiterausschuß bereit, nach Aufschlag zu verhandeln. Ein zweiter Verhandlungstag forderte Herr Siebmacher nun mehr, als die Verhandlungen sollen sämtliche Arbeitnehmer einzogen hinzugezogen werden. Dies lehnte der Arbeitnehmer ab, mit dem Hinweis auf die gejagten Forderungen.

Verordnung der Altarbeiterauftragten über Altarbeiter, Arbeitsergebnisse und Gehaltung von Arbeitstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918. Nach diesen Bestimmungen haben die Arbeitnehmer die wirtschaftlichen Interessen der Arbeitnehmer den Arbeitnehmern gegenüber wahrzunehmen und in Gemeinschaft mit den Arbeitgebern darüber zu wachen, daß in den Unternehmen die möglichen Altarbeiter durchgeführt werden. Herr Siebmacher beharrte trotzdem auf seinem Standpunkt und brach die Verhandlungen ab und erklärte, die Fabrik schließen zu wollen. Daraufhin trat die gesamte Arbeitnehmerheit der Firma in den Streik. Ein Vertrag zu verhindern schaffte an der ablehnenden Haltung des Herrn Siebmacher.

In chronologischer Weise brachte der Vertreter der Klage den Beweis, wie es sich in den letzten zwei Monaten nötig machte, mit der Firma zu verhandeln, und wie vielfach die Differenzen waren. Es ist dem großen Gangnam der Arbeitnehmer zu danken, daß es nicht schon früher zum Bruch kam. Die Ausführungen der Herrn Siebmacher, er wolle ja die erhöhte Löhne zahlen, doch kann ihm nicht zugemutet werden, mehr zu zahlen als andere Fabriken, und daß er die Umrechnung nicht in klarer Zeit habe vornehmen können, sind gegenstandslos.

Der Vertreter der Arbeitnehmer konnte dagegen gegenüberstellen, daß man von der Firma Siebmacher nicht mehr verlangte als bei anderen Fabriken. Wo Siebmacher ein höherer Prozenttag verlangt wurde, sei dies darin begründet, Herr Siebmacher hat eben früher zum großen Teil niedere Löhne gezahlt. Auch müsse man die Errichtung der Fabrik und das Maschinenystem bei der Versetzung des Altarbeiter beschäftigen. Die Altarbeiter lassen sich eben schlechter bringen auch ohne weiteres von einer Fabrik auf die andere wechseln. Doch sich die Sache in so unliebsamer Weise aufspielt, ist nur dem Verhalten der Firma zuzuschreiben.

Nach längerer Beratung der Schlüttungskommission der Klage der nachstehende folgenden:

### Schlüttung

1. Sollte. Die Stundenlöhne sind, jeweils nach geschlossen, unverzüglich nach dem Tarif vom 7. Dezember 1918 zu zahlen und zwar höchstens mit 1. Dezemberwoche 1918. Aufschläge sind mit dem Arbeiterausdruck zu vereinbaren.

2. Altarbeiter. Bis zur Einführung der Altarbeiter erhalten die männlichen Arbeitnehmer über 21 Jahren im Bodenlaufe und in der Stanzerei einen Stundenlohn von 1,40 Mt. (ohne Kriegs- und Zeuerungsabzug). Diese Sätze erhöhen sich um 10 Pf. pro Stunde, wenn die Regelung der Altarbeiterabschaffung nicht bis zum 20. März erfolgt sein soll. Die Erhöhung tritt dann vom 21. März an ein. Die Arbeitnehmer und Dienstleiter unter 21 Jahren in der Bodenabteilung und der Stanzerei werden nach dem Tarif mit 10 Pf. Aufschlag entlohnt.

3. Bei den Verhandlungen des Arbeiterausdrucks mit der Firma kann auf Basis eines festen Lohnes eingestellt werden.

4. Alle Arbeiter und Arbeitnehmer sind wieder einzustellen. Die Arbeit am Dienstag vormittag wieder aufzunehmen.

5. Der Firma Siebmacher wird dringend empfohlen, in Übereinstimmung mit den gesammelten wirtschaftlichen Verhältnissen den Arbeitern und Arbeitern die während der verhandelten Arbeitstage entgangenen Arbeitssätze zu zahlen.

Der Vorstand. Der Protokollführer. 10. März 1919.

geg. R. A. L. Bürgermeister.

geg. M. Siebmacher.

## Aus unserem Beruf.

Arbeiter-Verwertungs-Gesell. (A. V. G.) G. m. b. H. Berlin, B. 54, Goldbrückstraße 41. Die Gesellschaft ist unter Beteiligung des Reichs-, sowie der interierten Altarbeitergründung mit 4 Millionen Mark Gründungskapital gegründet worden. Sie hat die Aufgabe, die Verwertung von Arbeit, wie sie früher durch die Kriegswirtschafts-A.G. gelebt, fortzuführen und weitere aufzubauen. Es wird beschäftigt, arbeitsaufwand in den gebräuchlichen Standardarbeitsleistungen zu errichten.

Die A. V. G. hat das gesamte Gesetz in Deutschland geltend gestellt, seit unter der Rüstung des Reichswirtschaftsministers. Das Reichswirtschaftsamt hat der A. V. G. alles freiwerdende Mittel und auch enthemmt nicht verwundbar neue Überführungsrechte aus Arbeitnehmern übertragen. Die gewonnenen Materialien sollen in erster Linie der Schuhverarbeitung dienen; weiter sind die Ansätze auch zur Verwertung des Rohstoffes, der Futtermarkenfabrik und der weiteren Geschäftsfelder, die Mittel zur Verarbeitung, bestimmt.

Ein aus diesen Kreis ein zusammengelegter Bruch für die gerade und wirtschaftliche Verwertung des

gesetztes Unternehmen, dessen Zeitung in häufigen Sitzungen steht. Sie verfolgt, wie dieser Betrieb die wirtschaftliche Anwendung, die gemeinsame Ausgabe, die anfallende volkswirtschaftlich zweckentsprechend und die bestimmt werden und somit den Arbeitern und den bestimmt Verstärkung ein billiges und bestmögliches zu liefern und der Platz an Schieber zu bewahren.

Bei jedem Gebrauch nach die Verwertung in tragenden Schuhwerk, Kleider und gebrauchten Gegenständen bringend gewarnt, die im Allgemeinwohl Sicherung verfolgt werden müssen.

## Konferenz des Bezirk Bahn

Am 23. Februar tagte in Nürnberg die Delegierten für Bayern. Vertreten waren die Fabrikanten: Eugen Baur, Baur und Sohn, Nürnberg, Michael, Nürnberg, August, Nürnberg, Schmid, Nürnberg-Fürth, Briesel, Nürnberg, Schweinfurt und Würzburg. Nicht vertreten waren die Fabrikanten: Hof, Sandbuch, Nürnberg und

Leipziger Fabrik. Die Delegierten von Nürnberg hatten 4 Delegierte, die folgende: Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Da war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmalig auch einige Frauen, die ebenfalls nicht vertreten waren. Daraufhin trat der Vorstand durch Kollegen Höller und Baier vertreten. So war die bisher bestehende Belegschaftserweiterung durch die Kollegen Höller und Baier verhindert. Die Delegierten von Nürnberg waren jedoch durch die politischen Wahlen an der Reihe verhindert. Umgekehrt waren die Delegierten, darunter einmal



1919 ummautet auch für alle Militärmentagabtriebe und Militär-Gefechtsabtriebe mit Rückwirkung vom 1. Dezember 1918 ab gültig sind.

Durch Rundschreiben des Überwachungsausschusses der Schuhindustrie sind die in Proz. formenden Betriebe angewiesen worden, diese Aenderungen sowohl hinsichtlich der Herstellung von Gültigkeitserklärung als auch von Militärgeschäft und Militär-Gefechtsabtrieb einzuführen.

Nach einer Entscheidung der Zentralrattekommission wurde Flüsterwalde a. d. Spree mit Wirkung vom 20. Februar 1919 in die zweite Ortsklasse eingestuft.

Der Zahlstelle Halle a. S. wurde auf deren Antrag die Genehmigung erteilt, vom 1. März ab von den Mitgliedern zu allen Tagen einen Lofalteitrag von 10 Pf. pro Woche und Mitglied zu erheben.

Der Zahlstelle Mannheim wurde genehmigt, vom 1. April ab von den Mitgliedern der 1. Klasse 5 Pf. und von den Mitgliedern der 2. und 3. Klasse 10 Pf. Lofalteitrag pro Woche zu erheben.

Der Zahlstelle Chemnitz wurde genehmigt, vom 1. April ab von den Mitgliedern in allen Klassen einen Lofalteitrag von 10 Pf. pro Woche zu erheben.

Den Zahlstellen Ulm a. d. O. und Steglitz b. Berlin wurde auf deren Antrag die Genehmigung erteilt, vom 1. April ab von allen Mitgliedern einen Lofalteitrag von 5 Pf. pro Woche und Mitglied zu erheben.

Die Mitglieder genannten Zahlstellen machen wir darauf aufmerksam, daß die Erfüllbarkeit dieser Entschließungen die Folgen des § 9, Abs. 1 nach sich zieht.

Hannover, den 20. März 1919.

#### Der Verband.

#### Bekanntmachungen der Ortsverwaltungen

Brunsfel. Georg Beck, Pariserstr. 1, 1. Rev.; Karl Diercking, Abendstr. 8, 2. Rev.; Seiter und Münter,

Reichenbach. Alle Zusendungen sind an den V. Vor. zu senden.

Burgkunstadt. Wir machen hiermit unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß am Sonntag, den 6. April, nachmittags 3 Uhr im Saale des Verein Velt Müller eine sehr wichtige Mitgliederversammlung stattfindet. Die Tagesordnung wird noch besonders bekanntgegeben. Zu unterstreicht weiterhin haben Mitgliedergesetz von 1918 erwartet wir einen massenhaften und pünktlichen Besuch.

Chemnitz. Die Wohnung des 2. Rev. Bruno Liebscher ist vom 1. April ab Reichstags-Blatt part. Unterstellungen werden abends von 5-7 Uhr ausgepult.

Görlitz. Den Kolleginnen und Kollegen zur Kenntnis, daß sämtliche Mitgliedsbücher und Karten zwecks Kontrolle an den 2. Rev. Gaffron abzuliefern sind. Ferner Arbeitslosen- und Krankenmeldung in der Zeit von 12 bis 1 Uhr mittags und 5-6 Uhr abends beim 1. Rev. Gaffron, Nordstr. 7. Unterstellungen werden nur Sonnabends 5-6 Uhr nachmittags. Reiseunterstellungen täglich während der Weltregel ausgepult.

Kalisch. Karl Münch, Leipzig-Südstrasse, Eichstädtstr. 15, 1. Rev.; Gustav Värendreiter, Hochstr. 25, Hof 2; August Ringel, 2. Rev.; Hüttner und Surygk, Reichenbach.

Leipzig. Montag, den 7. April, abende 1/2 Std. Galhof Helvetia, Bobanplatz.

Leipzig. Montag, den 7. April Öffentliche Schuhmacherverfammlung im Volkshaus, Reichenbachstr. 10, aus Magdeburg.

Magdeburg. Montag, den 7. April, abende 1/2 Std. Cappelstein Restaurant, Leinenstraße.

Meldorf. Montag, den 7. April, abende 8 Uhr im Central-Herberge, Süderstraße.

Pirna. Montag, den 7. April, abende 8 Uhr im Saalhaus.

Rosswin. Sonnabend, den 12. April, abende 1/2 Std. 5-7 Uhr im Deutschen Haus.

Schwäbisch G. Montag, den 7. April, abende 8 Uhr im Gaffhaus zum Vogel am Markt.

Weissenau. Otto Siegel, Schule, 14, 1. Rev.; Udo Hart, Hauptstr. 104, 2. Rev.; Georg Groß, Bergstr. 8, Rev. Ernst Bedüring und Elsa Lippmann, Reichenbach. Unterstellung jährt der 2. Rev. von 12-1 Uhr auf.

#### Versammlungs-Kalender. Mitgliederversammlungen.

Aifenburg. Montag, den 14. April, abende 1/2 Std. im Gewerbeschultheim, Hollgasse 4.

Cleinvitz. Sonnabend, den 6. April, abende 8 Uhr im Cogen-Restaurant, Bahnhofstraße.

Konstant. Montag, den 7. April, abende 1/2 Std. Galhof Helvetia, Bobanplatz.

Leipzig. Montag, den 7. April Öffentliche Schuhmacherverfammlung im Volkshaus, Reichenbachstr. 10, aus Magdeburg.

Magdeburg. Montag, den 7. April, abende 1/2 Std. Cappelstein Restaurant, Leinenstraße.

Meldorf. Montag, den 7. April, abende 8 Uhr im Central-Herberge, Süderstraße.

Pirna. Montag, den 7. April, abende 8 Uhr im Saalhaus.

Rosswin. Sonnabend, den 12. April, abende 1/2 Std. 5-7 Uhr im Deutschen Haus.

Schwäbisch G. Montag, den 7. April, abende 8 Uhr im Gaffhaus zum Vogel am Markt.

#### Inhaltsverzeichnis.

Die Zukunft der Kartoffertarife im Schuhmacherwerke. — Allerböhme über Stundenlohn. — Tarifkampf die Sitzung der Schuhmacherverfammlungen der Schuhindustrie Siegel 10. — Und unser Beruf. — Stimme des Berufsopera. — Organisation, Leben und Arbeit in der Bewegung in Chemnitz. — Die Einhaltung der Tarife — 22% Prozent. — Der Willen. — Richtige Mittelsetzungen. — Gewandschneidereien. — Verjammertkalender.

## Tüchtiger Zuschneider

### Handzwickler und Stepperin

sofort gesucht. Zwicker muß spät die Leitung bis man fertig machen von

### Hausschnüren und Lederstreifen

übernehmen können. Stepperin muß selbständig Hohlsaum fertig machen können. Stellagen sind angenehm und Lebensstellung, bei höchstem Lohnansteigen. Angebote mit 14 Zeugnissen erh.

Anton Müller, Gera-B., Weidnerstr. 11.

Durchaus tüchtiger

## Stepper

Die Maßschäfte sofort oder später bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn gesucht.

Schuhmacher-Betriebs- und Rohstoff-Genossenschaft zu Riel  
a. G. m. b. H. Geistr. 24.

2 Damenschuh- und Herren-Arbeiter  
für erste Tarif und erstklassige Arbeit und  
1 Schäftermacher  
ebenfalls für erstklassige Arbeit für darüber per  
sofort gesucht

Vorzu stellen zwischen 10 und 12 Uhr oder  
schriftliche Offerte.

Rid & Sohn, München.

Militär-Heimaten fortwährend und beschritten,  
Zentner 825. — Werk-  
Gefäßwarenfabrik f. Schuhe u. Oberteile Zentner 826. — ZWL  
Monteurfabrik, groß und klein. Zentner 826. — ZWL Monteur-  
fabrik Zentner 826. — ZWL Fabrik a. 10 Zentner a. p. Meile.  
W. Hoffmann, Berlin-Gesundbrunn, Münzenstr. 47a.

Die Arbeiterverfaltung und ihre  
Zusammensetzung, Gesetzgebung. Weis, Verfassung und Vergan-  
gung von Dr. Luba. Wertvolle Ratschläge und die Worte  
zur Verhütung. Preis nur Mk. 1.80 per Nachnahme von  
Aug. Hübner, Verlag, Berlin-Gesundbrunn, 57.

## Rein Rotofig

(ca. 170 Arbeitssachen)  
über Schuhmacher-  
Eberzuge —  
sofort erledigen.

Verband preist und freute

W. Müller, Berlin, Potsdamerstr. 83.

## Handstanzmesser

Größe I 8,00 Mk. — II 7,50 Mk. — III 6,50 Mk.

Hersteller 600 Am. Ostpreis.

Theo Breuer, Berlin-Schöneberg.

Ein Aufhülfeliedigungsfund

Großbuch 1. Rang mit vielen

Abbildung. Mk. 14. Die

meherne Fabrikation 170. Der Verder 12. Die

Fertellung leichten Verder 8. Die Oberstefabrikation

12. Das Rädchen leichten Verder 8 Mk. Der Handwurf

als Reinigung 12. Rohrhersteller 2. Schmiede 8 Mk.

bei Reinigung 2. Schmiede & Co. Berlin 21.

Reinfiger 10.

## Gute Belohnung

Lemje-Linn, der mit der Schuhmacherscheide

Freidrich Jell und dessen Ehefrau Barbara Jell

grat. zu Wina 1. d. Oberpolz mitteilte

Schuhmacherin Andre. Uhl. München, Spichernstr. 10.

## Oesen- und Agraffen-Maschinen

in prima Ausführung. Mr. Rettler, Pott-  
feuerlicher, Schuhmacher neu ge-  
ignet, mit Rücksicht auf Stundenlohn. — Vor-  
der Sitzung der Schuhmacherverfammlungen der Schuh-  
industrie Siegel 10. — Und unser Beruf. — Stimme  
des Berufsopera. — Organisation, Leben und Arbeit  
in der Bewegung in Chemnitz. — Die Einhaltung der Tarife  
— 22% Prozent. — Der Willen. — Richtige  
Mittelsetzungen. — Gewandschneidereien. — Verjammert-  
kalender.

Ferdinand Hartmann, Frankfurt a. M.,  
Kaisersstrasse 46.

## Kräfte

entfest. Beibautjuden geh. in 25  
ohne Berufsförderung f. den 25  
zu 100 Preis. SVÖ. Dreifl. Dreifl.  
zahl anfangen. Sprecht. Berlin 101. Dörfel 10.

Unseren lieben Kollegen

Ernst Püthig

Hermann Beier

Ernst Jahn

Gustav Haftmann

Joseph Heinkel

Hermann Schneider

Franz Thate

zu Ihnen am 4. April stattfindenden 25

Verband-Jubiläum

die innigsten Glückwünsche.

Möge es Ihnen vergönnt sein, noch  
lange dem Verband anzuhören.

Die Kollegen der Zahlstelle Hartha

## Nachruf.

Nach schwerer Krankheit starb am 25.  
unserer treue Kollege

Riara Melzer

im 34. Lebensjahr.

1. d. Oberpolz

Die Zahlstelle Großb